

Hírlap“ (1869–70) und die Tagesztg. „Kélet“ (1871–74) heraus, trat schriftsteller, u. a. mit Reiseberr. und Erz. sowie als Übers. der Werke von Kant, Longfellow, John Stuart Mill und Thackeray hervor. 1868 Mitgl. der Kisfaludy-Ges.; Präs. der phil.-hist. Kl. des Erdélyi Múz.-Egylet; 1883 k. M. der MTA.

W.: A tudalom kérdése, 1866; etc. – Übers.: W. M. Thackeray, The History of H. Esmond, 1862, Four Georges, 1867; J. S. Mill, A System of Logic, Ratiocinative and Inductive, 1873–77; I. Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, 1885; etc.

L.: *Das geistige Ungarn; Szinyei; J. Perényi*, in: *Erdélyi Múz.* 20, 1903, S. 285ff., 377ff.; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; L. Markó u. a., *A MTA tagjai 1825–2002*, 3, 2003 (m. B.); *Új magyar életrajzi lex.* 6, 2007.

(Á. Z. Bernád)

**Szász von Szemerja** Károly (I.), Politiker, Lehrer und Jurist. Geb. Salzburg, Siebenbürgen (Ocna Sibiului, RO), 25. 1. 1798; gest. Neumarkt, Siebenbürgen (Târgu Mureş, RO), 25. 10. 1853; evang. HB. – Vater von →Károly S. v. S. (II.), →Béla S. v. S. und des ref. Bischofs und Schriftstellers Domokos S. v. S. (geb. Straßburg, Siebenbürgen / Aiud, RO, 25. 5. 1838; gest. Klausenburg, Siebenbürgen / Cluj-Napoca, RO, 8. 1. 1899), Großvater von →Károly S. v. S. (III.). – S. besuchte 1805–14 das ref. Kollegium in Straßburg und stud. anschließend Rechtswiss. am ref. Kollegium in Klausenburg. 1815 war er Schreiber bei der kgl. Gerichtstafel; 1817 Advokatendiplom. Im selben Jahr wurde er Hauslehrer bei verschiedenen adeligen Familien. I. d. F. kam er nach Wien, wo er sich mit Naturwiss. beschäftigte und den Mathematiker →Johann Bolyai de Bolya kennenlernte. Nach seiner Rückkehr nach Siebenbürgen 1820 lehrte er zunächst als prov. und ab 1821 als o. Prof. der Rechtswiss. in Straßburg. Ab 1839 war er dort Prof. für Mathematik und Physik und ab 1845 zusätzl. Rektor. Als Jurist beschäftigte er sich u. a. mit dem Leopoldin. Diplom von 1691 („Sylloge tractatum ... B. Diplomatis Leopoldini ... illustrantium“, 1833). 1848 war er Abg. der Nationalversmlg. und wirkte außerdem während der Revolution als Staatssekr. im ung. Kultusmin., das er interimist. von September 1848 bis Anfang Mai 1849 leitete. Nach dem Ende der Revolution wurde er zunächst angeklagt, aber später amnestiert. 1851–53 unterrichtete er in Neumarkt. 1833 k. M., 1834 o. Mitgl. der MTA.

Weitere W.: s. Szinyei; Markó.

L.: *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.* (m. B.); *M. Irodalmi Lex.* II (m. B.); *Szinyei* (m. W.); *Wurzbach; S. K., ed. G. Kiss – S. Turnowsky*, 1955; *Zs. Vita*, in: *Könyv és könyvtár*, 1964, S. 245ff.; *Cs. Fazekas*, in: *Egyháztörténeti Szemle* 3, 2002, S. 93ff.; L. Markó u. a., *A MTA tagjai 1825–2002*, 3, 2003 (m. B., W. u. L.); *J. Konec, A Marosvásárhelyi Evang. Ref. Kollégium története (1557–1895)*, 2. Aufl. 2006, s. Reg.

(P. Lökös)

**Szász von Szemerja** Károly (II.), Ps. Don Carlos, Egy képviselő, Vándor, Schriftsteller, Übersetzer, Politiker und Bischof. Geb. Straßburg, Siebenbürgen (Aiud, RO), 15. 6. 1829; gest. Budapest (H), 15. 10. 1905; evang. HB. – Sohn von →Károly S. v. S. (I.), Bruder von →Béla S. v. S., Vater von →Károly S. v. S. (III.); Ehemann von Polixénia S. v. S. (s. u.). – Nach dem Besuch des Kollegs in Klausenburg (Cluj-Napoca) stud. S. Mathematik an der Univ. Pest sowie Militärwiss. an der Militär-Hauptlehranstalt; 1848 Lehramtsprüfung für Mathematik. 1849 Konz. im Min. für Kultus und Unterricht, kämpfte er im selben Jahr als Lt. in der ung. Revolutionsarmee. 1850 war S. als Erzieher in Beje (Behynce) tätig. Nach dem theol. Examen 1851 zunächst Lehrer und Pfarrer, bekleidete er nach dem Ausgleich von 1867 u. a. als Mitgl. des Abg.hauses, Min.rat (1875–84) und Bischof des ref. Kirchenbez. an der Donau (1884–1903) wichtige Positionen im polit. und öff. Leben. Bleibendes schuf S., der 1876–80 als Priv.Do. Weltliteratur an der Univ. Budapest lehrte, weniger mit seinen in einem pathet. Ton gehaltenen Ged., Epen und hist. Dramen, sondern vielmehr durch seine Tätigkeit als Vermittler fremdsprachiger Literaturen. Als Anhänger der treuen Übers. übertrug S. als Erster das „Nibelungenlied“ (1868) sowie Dantes „Divina Commedia“ (3 Bde., 1885–99) ins Ung. und vermittelte dem ung. Lesepublikum die Dramen Shakespeares und Molières ebenso wie die Ged. von Béranger, Burns, Byron, Goethe, Heine, Hugo, Lamartine, Longfellow, Moore, Poe und Wordsworth. Seine Jules-Verne-Übertragungen bildeten das Fundament für eine Jugendliteratur in der Sprache. Durch seine Übers. übte S. einen bedeutenden Einfluss auf die Rezeption fremdsprachiger Literatur in Ungarn aus und trug somit auch zur Entfaltung einer modernen ung. Literatur bei. 1858 k. M. der MTA, 1869 o. Mitgl., 1882–83 prov. Präs. der I. Kl., 1892–95 Vizepräs., 1898–1901 Präs. der I. Kl., 1899 Ehrenmitgl.; ab 1869 Mitgl., 1883–1900 Vizepräs. der Kisfaludy-Ges. S.s Ehefrau und Cousine, die Schriftstellerin **Polixénia (Polyxena, Póli, Károlyné)**